



ELISABETH FELLER

Theater auf Rezept

EIN REZEPT AUSSTELLEN, das garantiert keine medizinischen Risiken birgt, dafür aber kulturelle Nebenwirkungen hat? Ein Witz? Keineswegs. Düsseldorfer Kinder- und Jugendärzte verordnen neuerdings kostenlos Kultur auf Rezept: Alle Patienten zwischen 7 und 13 Jahren bekommen bei Vorsorgeuntersuchungen einen Gutschein für einen Theaterbesuch.

Was hat die Ärzte bloss zu ihrer Initiative bewogen? Ganz einfach, sie haben Arthur Miller gelesen und sind fündig geworden: «Theater ist Herz und Verstand einer Gesellschaft.» Millers Überzeugung ist den Ärzten mächtig eingefahren. «Nimmt man seinen Gedanken ernst, hat man die medizinische Antwort auf die gegenwärtigen Probleme. Die heutige Jugend leidet an einer extremen Bildungs- und Bindungslosigkeit. Prävention ist deshalb gefragt – also lancieren wir *«Theater auf Rezept»*.»

Als Partner holten sich die Ärzte das Junge Schauspielhaus Düsseldorf ins Boot. «Geh ins Theater und du sparst ne Menge Tabletten», sagt dessen Leiter augenzwinkernd. Schirmherr Peter Maffay doppelt nach: «Theater ist eine Möglichkeit, die Menschen aufzufangen, bevor es zum Äussersten kommt.» Wenn ein lebenserfahrener, altgedienter Rocker wie Maffay das sagt, glaubt man ihm. Geglaubt haben ihm bisher derart viele, dass die Düsseldorfer Ärzte frohlocken: «Wir rechnen mit 15 000 verschriebenen Theaterbesuchen im ersten Jahr.» Was ist, wollen wir es den Düsseldorfern nicht gleich tun? Wir hätten in der Schweiz bestimmt genügend interessierte Ärzte und Theater.

elisabeth.feller@azag.ch

Elisabeth Feller ist Redaktorin der Aargauer Zeitung.